

Bieler Tagblatt

heute
Privatmarkt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Montag,
10. Juli 2017

www.bielertagblatt.ch

Am Fliegen schnuppern

Mit einem Gleitschirm kann man nicht einfach so losfliegen. Das Star-ten muss geübt sein. – Seite 5

Unwetter über Biel

Ein heftiges Unwetter hat in der Region Biel zahlreiche Wasserschäden verursacht. – Seite 6

Tessenberg im Solex-Fieber

Die Velosolex-Fans haben sich auf dem Tessenberg ein heisses Rennen geliefert. – Seite 14

Viele starke Leistungen an einem Anlass der Freude



Maggligen Gestern hat der Plusport-Tag, der grösste Behindertensportanlass der Schweiz, stattgefunden. In Maggligen haben sich 1500 Teilnehmer in den unterschiedlichsten Disziplinen gemessen. Ein emotionaler Anlass, der vielen Freude bereitete. *Isa Bild: Matthias Käser – Region Seite 4*

Feiern im Hagel: Das Festvolk lässt sich von Nichts abhalten

Gurzelen Das Einweihungsfest des Terrain Gurzelen lockte mit Speis und Trank und einer Riesenrutsche.

Am Wochenende fand im ehemaligen Bieler Fussballstadion, das heute den Namen Terrain Gurzelen trägt, das erste Sommerfest statt. Das offizielle Einweihungsfest diente auch dazu, die Akzeptanz in der Bevölkerung für die Zwischennutzung des Stadions zu erhöhen. Live-Musik, ein Kinderspielplatz, eine Kinderbaustelle und viele weitere Attraktionen warteten auf die Besucher. Ein Gemeinschaftsgarten und ein grosses Kartoffelfeld, das zirka einen Viertel der Fläche des Stadions ausfüllt, verleihen dem ehemaligen Stadion ein neues Gewand. Trotz starken Windböen und Hagel liess sich das Festvolk nicht vom Feiern abhalten. So wurde beispielsweise die extra dafür angefertigte Wasserrutschebahn auch während des Regenschauers rege genutzt;

von Jung und Alt. Doch gelitten hat die Konzertbühne, die von einer Windböe mitgerissen wurde. Dank dem spontanen und kreativen Organisationsteam wurde jedoch rasch eine neue Bühne aufgestellt, sodass die Livekonzerte nach Plan durchgeführt werden konnten. Sowohl Besucher als auch Helfer finden, dass die Zwischennutzung des Areals eine einzigartige Gelegenheit bietet. Laut Besucherin Claudia Meier, die neben dem ehemaligen Stadion lebt, wurde das Terrain dadurch zum Treffpunkt. In den kommenden drei Jahren werden auf der leerstehenden Fläche unterschiedliche Projekte realisiert. Vom Webradio bis hin zum Fussballmatch ist alles möglich, solange es beim Trägerverein Terrain Gurzelen angemeldet wird. *haf – Brennpunkt Seiten 2 und 3*

Wenger besiegt Stucki – und beide feiern den Sieg

Schwingen Wer am Ende nach sechs oder acht Gängen am meisten Punkte hat, der gewinnt das Schwingfest, der ist der König. Das hat der Schwingensport mit anderen Sportarten gleich. Doch wer am Ende punktgleich an der Spitze liegt, der wird als 1a, 1b oder auch 1c klassiert. Ungewöhnlich war gestern: Christian Stucki hatte am Bernisch-Kantonalen in Affoltern 1,25 Punkte Vorsprung und hätte sich locker mit einer defensiven Haltung und einem Gestellten den alleinigen Sieg holen können. Doch dann wollte Stucki mehr, wollte den Sieg und lief gegen den besten Schwingerkönig seit 2010, Kilian Wenger, in den Konter. Der Seeländer und der Oberländer lagen so mit je 58,25 Punkten an erster Stelle. Weil Wenger den Schlussgang für sich entschieden hat,

wird er als 1a, Stucki als 1b geführt. Das hat er noch nie erlebt, das kommt auch selten vor. 1a und 1b waren Wenger «vor» Stucki übrigens schon einmal: 2014 auf dem Stoos. Damals aber kam es nicht zu diesem Schlussgang.

Das gestrige Fest hatte verschiedene Geschichten. Matthias Sempach fiel mit einer noch nicht klar diagnostizierten Verletzung in der Kniekehle aus. Passiert im zweiten Gang: Gast Samuel Giger, der im ersten Gang gegen eben diesen Sempach strittig verlor, holte dennoch den Kranz. Aus Seeländer Sicht kamen fünf von zehn Schwingern nicht in den Ausstich. Dominik Roth war es, der nach 2015 in Seedorf wieder einen Kranz an einem Bernisch-Kantonalen holte. *bmb – Sport Seite 13*

Segler halten drei Tage auf See durch

Spendenaktion Zwei Seeländer haben 72 Stunden lang auf dem Neuenburgersee gesegelt. Die Müdigkeit hielt sich am Samstagabend bei beiden in Grenzen. «Ich bin vor allem glücklich, dass wir es geschafft haben», sagte der Bieler Nicolas Greusing. Seine Vereinskollegin Elsbeth Ruchti aus Aarberg ergänzte: «Ich würde es gerne wiederholen.» Während drei Tagen und drei Nächten absolvierten sie einen Rundkurs. Dabei segelten sie stets in Schichten. In den Pausen ernährten und erholten sie sich. Ziel dieses in der Schweiz einzigartigen Projekts war, Spenden für Médecins Sans Frontières zu sammeln. *leh – Region Seite 6*

Die Wiedergeburt des Buches

Literatur Die in Biel lebende und seit 2007 am Schweizerischen Literaturinstitut lehrende Autorin Noëlle Revaz wurde 2015 für ihren Roman «L'Infini livre» mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet. Ihr 2014 erschienenes Werk liegt nun in der deutschen Übersetzung vor. «Das unendliche Buch» ist eine amüsant-gesellschaftskritische Abhandlung über Niedergänge: In Revaz' Utopie ist das Buch ein toter Gegenstand, an dessen Seiten nicht mehr gerührt wird. Ähnlich ist es auch der Musik gegangen, sie kennt keinen Anfang und kein Ende mehr. Aber auch alles Zwischenmenschliche scheint bedroht. *gau – Kultur Seite 12*

BT heute

Region
Hilfe beim Arbeitseinstieg
Die Leubringerin Isabelle Saolino-Konrad hilft mit ihrer Firma Co-Net Flüchtlingen, im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. – Seite 7

Sport
Erstmals am Uhrencup
Basel, Lausanne, Biel, Wohlen und Neuenburg: Janick Kamber ist ein Weitgereister, am Uhrencup spielt er aber heute mit Xamax zum ersten Mal. – Seite 15

Ausland
Mühsame Kompromisse
Die Bilanz des G-20-Gipfels: Bescheidene Ergebnisse, laue Kompromisse und Strassenkämpfe. – Seite 21

Wetter

Seite 24

17°/24°

Abo Service
Tel. 0844 80 80 90
abo@bielertagblatt.ch, www.bielertagblatt.ch/abo
Redaktion
Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel
Tel. 032 321 91 11
btredaktion@bielertagblatt.ch
Inserate
Gassmann Media AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel
Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53
www.gassmannmedia.ch/inserieren
Leserbriefe
www.bielertagblatt.ch/forum

Das Bieler Tagblatt als multimediale Zeitung auf dem Smartphone und Tablet lesen:



Heute auf bielertagblatt.ch

Zeitreisen, Seeländer im Ausland und Velogeschichten

In unserer Dossier-Rubrik finden Sie viele Hintergründe und unterhaltsame Texte: www.bielertagblatt.ch/dossiers

Service

Inhalt	Inserate		
Forum/Sudoku	10	Todesanzeigen	9
Agenda/Kino	22	Privatmarkt	18
TV+Radio	23	Immobilienmarkt	Di/Do
Wetter	24	Stellenmarkt	Mi/Fr/Sa

Ein Fest der Lebensfreude – trotz Behinderung

Maggingen Zum 56. Mal wurde gestern in der Grosssporthalle und im Stadion End der Welt in Maggingen der Plusport-Tag durchgeführt. 1500 Teilnehmer sorgten für grosse Emotionen und schier grenzenlose Freude.

Beatrice Bill

Der jährlich in Maggingen stattfindende Plusporttag ist das grösste Behindertensportfest der Schweiz. «Es ist einer der schönsten Tage im Jahr, es ist wie ein Heimkommen zu Freunden», sagt der Thurgauer Nationalrat Christian Lohr (CVP), während fünfzehn Jahren Präsident von Plusport und seit zehn Jahren deren Ehrenpräsident. Er ist ein regelmässiger Gast am Fest in Maggingen, so auch gestern, und teilt die Freude mit den behinderten Menschen. «Für den Behindertensport setze ich mich auch in der Politik ein. Diese Menschen haben ein würdiges, selbstbestimmtes Leben verdient», sagt er.

Dass die Organisation auf dem richtigen Weg ist, glauben auch zwei weitere Gäste der diesjährigen Austragung, die ehemaligen Fussballtrainer Gilbert Gress und Köbi Kuhn: «Nicht nur die sportlichen Leistungen zählen, sondern ebenso die Freude, die die Teilnehmenden ausstrahlen.»

Emotionen und Begeisterung

Es ist ein farbenprächtiges Bild, das sich im Stadion End der Welt bietet: T-Shirts in allen Farben mit den Aufschriften der Sportgruppen, Girlanden und Fahnen. Dazu eine eindruckliche Geräuschkulisse: Jubel über ein geglücktes Resultat und Zurufe, um Kameraden anzuspornen. Dazwischen die Stimme der Speaker, die dreisprachig Höchstleistungen verkünden oder den Beginn eines neuen Wettkampfes.

Die Sportlerinnen und Sportler jedes Alters sind ernsthaft bei der Sache und verfolgen ehrgeizig das gesteckte Ziel: So viele Punkte wie möglich auf ihrem Punktezetteln zu sammeln, um am Schluss zur verdienten Medaille zu kommen. Draussen im grossen Stadion geht es um Weitsprung, Schnelllauf, Hindernisparcours und um den Kids + Family Day, wo es hauptsächlich um Ballspiele für die kleinen Teilnehmer geht. Drinnen in der Halle können bei Trend+Sport+Fun viele Sportarten ausprobiert werden, wie Karate, Schwingen, Disc Golf, Kraft Fit, Cycling, Tanz. Dazu Neues



Konzentration und Freude: Gestern standen in Maggingen 1500 Teilnehmer des Plusport-Tages im Mittelpunkt und genossen ihren grossen Auftritt. Matthias Käser

Das Fest in Zahlen

Der jährliche Plusport-Tag in Maggingen hat eine beeindruckende Dimension. Einige Zahlen:

- **1500 Teilnehmer**
- **5000 Einzelstarts** an Leichtathletik- und Fit und Fun Parcours
- **1000 Helfer** und Betreuer
- **400 Jugendliche** am Kids + Family Day und Fussballturnier
- **30 Plusport Botschafter**, ehemalige Athleten mit und ohne Behinderung
- **20 aktive Spitzensportler** und Plusport (Paralympics-Athleten)
- **30 VIP Fussballer** bi

wie Street Racket (Ping-Pong-Schläger und Tennisball) oder Headis (mit dem Kopf einen weichen Ball über einen Ping-Pong-Tisch dem Gegner zuspülen). Und wirklich ein grosser Spass: Hau den Lukas, Torball, Blasrohr, Sportangeln, Kegeln und Armbrustschüssen auf eine sich drehende Scheibe mit Punktezahlen.

Integration durch Sport

Plusport ist der Dachverband und das Kompetenzzentrum des schweizerischen Behindertensports. 1960 gegründet, zählt er heute 12 000 Mitglieder. Sie sind in 90 Sportklubs vom Bodensee

bis zum Genfersee, von Chiasso bis Schaffhausen organisiert. Jährlich werden an die hundert Sportlager organisiert, die auch für Nichtmitglieder offen sind.

René Will, Geschäftsführer von Plusport und Präsident des Stiftungsrates von Swiss Paralympics, sagt zu seinen Eindrücken am Plusporttag: «Es ist ein wichtiges Ereignis für uns, denn einmal im Jahr erleben wir, für wen wir arbeiten und wer davon profitiert. Das erfüllt uns mit grosser Befriedigung.» Plusport setzt sich nebst der Förderung der Integration durch den Sport für die gezielte Nachwuchsförderung vom

Breiten- bis zum Spitzensport ein. Der Newcomer-Preis konnte dieses Jahr dem Langläufer Luca Tavasci übergeben werden. Favoriten für die Paralympischen Spiele in Pyeong Chang 2018 in der Disziplin Ski Alpin sind Theo Gmür und Robin Cuhe (Neffe von Didier Cuhe).

Für Begeisterung sorgt dann ein Fussballspiel mit viel Prominenz: Der FC Nationalrat (durch Ständeräte verstärkt, etwa mit dem Bieler Hans Stöckli, und Mitglieder des Plusport Teams 2000) misst sich mit dem Team Suisse Legends, zusammengesetzt aus ehemaligen Schweizer National-

spielern. Bunt gemischt finden sich die zwei Fussballteams also zusammen und liefern sich einen engagierten Match, sowohl zu ihrem als auch zum Vergnügen der zahlreich applaudierenden Zuschauer. Eindrücklich die Leistungen des Torhüters Fritz Berger, ehemaliger paralympischer Athlet Ski Alpin, und des Stürmers Sheyda Muhammad, die beide auf einem Bein meisterhafte Kraftakte hinlegten. Resultat: 4:2 für den FC Nationalrat.

Weitere Bilder zum Plusport-Tag in Maggingen finden Sie unter: www.bielertagblatt.ch/plusport

Kolumne

Ich teile nichts



Benedikt Loderer

Am 29. Juni hat uns Jörg Beckmann, der Direktor der Mobilitätsakademie des TCS, in dieser Zeitung erklärt, wie die Zukunft des Verkehrs aussieht. Ich hörte seine Schmalmeien. Sie säuselten: Die Erlösung naht. Das intelligente, elektronisch gesteuerte, selbstfahrende Auto der Zukunft wird den bösen CO₂-Ausstoss verringern, ja beseitigen. Es leistet den entscheidenden Beitrag zur Erderrettung. Unsere Umweltsünde wird getilgt, unsere Kilometer sind sauber, unser Elektroautöli ist rein, unser Gewissen strömt und ruht. Wir können uns ge-

trost weiterhin die Verschwendung leisten, die wir unseren Lebensstandard nennen.

Platz wird es geben auf unseren Strassen. Die Parkplätze werden zu Pflanzblättern. Denn der intelligente Verkehr nützt den Strassenraum zu hundert Prozent aus, fährt nie leer herum, verursacht keine Unfälle und verursacht keine Unfälle und gehorcht selbstverantwortlich den Verkehrsregeln. Kein Wagen steht 23 von 24 Stunden arbeitslos herum. Der Stau ist besiegt, befreit sind wir von der Parkplatznot, die Autoraserei erlischt. Die Bequemlichkeit wird nicht leiden. Nein, gesteigert wird sie. Endlich kann ich lesen, arbeiten, essen oder Computerspiele machen beim Autofahren. Ruhig und vernünftig fliesst der Verkehr und unser Gewissen strömt und ruht. Vor uns liegt das goldene Zeitalter. Garantiert.

Auf diese Melodie fällt unserer nicht herein. Das Eigentum ist gewährleistet, steht in der Bundesverfassung. Im Alltag heisst das: Wir teilen nichts. Was uns gehört, gehört uns, nur uns.

In meinem Wagen bestimme ich, wer da neben mir noch Zutritt hat. Ich jedenfalls werde mich nur in äusserster Not zu wildfremden Menschen in eine ferngesteuerte Kabine setzen. Überhaupt, diese Selbstfahrer, das ist etwas für die Unterschicht. Für Leute, die kein eigenes Auto vermögen. Warum sollten meinesgleichen den Wohlstand teilen? Solange ich es mir leisten kann, bleibe ich Herr über meinen Wagen. Ich will alleine sein im Auto, will Nasenbohren dürfen und mitsingen, was am Radio läuft. Ich will rülpsen und furzen. Eines will ich aber sicher nicht: beaufsichtigt sein. Die halbe Stunde hin und zurück, das ist die einzige Zeit des Tages, wo ich ein Rüpel sein darf, das ist alles, was mir an persönlicher Freiheit noch geblieben ist. Der Rest ist Anständigsein und Pflichterfüllung.

Überhaupt, darauf läuft's doch hinaus: Die wollen mir mein Auto wegnehmen und mich in eine Sardinenbüchse stecken. Ihr werdet es alle noch erleben: Kaum sind diese intelligenten

Blechkabinen auf der Strasse, wird man sie auch benutzen müssen. Ich sehe den Zwang schon kommen. Uns wird diktiert, worin wir zu fahren haben. Sie werden uns erklären, dass ein Mischverkehr von intelligenten und menschengesteuerten Fahrzeugen nicht funktionieren kann. Warum? Weil, sagen sie, der Mensch zu blöd ist zum intelligenten Autofahren. Ich fahre seit dreissig Jahren unfallfrei, aber für die bin ich nur ein unzuverlässiger Störfaktor. Ist das jetzt so gemeint mit dem Individualverkehr? Bin ich noch ein freier Mensch, wenn ich mein Auto teilen muss? Schlimmer noch, einem fremden Fahrzeug mit fremden Leuten zugeteilt werde! Das ist doch eine Kollektivierung und hat mit Freiheit gar nichts mehr zu tun. Die wollen mich zum ferngesteuerten Benutzer machen, ich aber bleibe ein selbstständiger Eigentümer. Ich bin ein richtiger Schweizer: Ich teile nichts.

Info: Benedikt Loderer ist Journalist, Architekt und Stadtwanderer.



Können mit neuem Fahrzeug demonstriert

Port Die Feuerwehr Bellmund-Port hat am Samstag in Port Tag der offenen Tür gefeiert und gleichzeitig ihr neues Tanklöschfahrzeug in Empfang genommen. Bei dieser Gelegenheit wurde das Fahrzeug sogleich ge-

tauft: das rote Einsatzfahrzeug heisst nun «BePolino». Anschliessend an den zeremoniellen Akt demonstrierte die Feuerwehr Bellmund-Port mit ihrem neuen Tanklöschfahrzeug ihr Können. *lsg/Bild: Stefan Leimer*